

DIENEUE REIHE

OSKAR LOERKE CHIMÄRENREITER

Oskar Loerke, dessen Lyrik sich den tiefsten und reinsten Klängen gegenwärtiger Kunst gesellt, zeigt hier eine biegsame Novellistik, zäh und zart, spröde und gefällig, doch nicht aus flächenhafter Anpassung an – freilich seltsam fremde – Stoffe. Wie er von der Schilderung zur Mythisierung strebt, so vom Lebendigen zum Seelischen, und er ist Meister darin, dieses Fortschreiten durch die Geschichte selbst zu gestalten. So ist ihr Ergebnis keine novellistische Pointe, sondern ein lebendiger Hauch.

Wieland: Hier ist einer der Wenigen aus der Generation tätig, der es sich nicht leicht macht und der – unbeirrt von Kritik und Freundesverherrlichung – sich stets das Schwerere aussucht.

Eisenacher Zeitung: Eine durchgebildete, kraftvolle, tieferregte Prosa, die die Schönheiten der deutschen Sprache von einer neuen Seite aus gleichsam neu entdeckt hat.



deu
959
825:e

t 19

AND VERLAG MÜNCHEN